

Dem Archiv der deutschen Frauenbewegung zum 40. Geburtstag

Die frühen Jahre

Kassel in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts war eine aufregende Stadt vor allem für Frauen. Frauen fingen an ihre eigenen Räume zu besetzen und zu definieren. Die neugegründete Gesamthochschule hatte eine Vize-Präsidentin; sie gründete die Offene Frauenhochschule, andere Frauen gründeten den Frauenbuchladen, das Autonome Frauenhaus, den Frauentreff im Brückenhof und das Archiv der Deutschen Frauenbewegung. Eine Gründerzeit für Frauen war angebrochen. In diese Frauen-Gründerzeit kam ich nach Kassel und mein Frauenbewusstsein ward geboren. Die unkündbare Stelle an der Freiburger Uni. hatte ich gekündigt und war bereit, mich in Kassel als Frau neu zu erfinden. Von den vielen Gründerinnen passten die Archiv-Frauen am besten zu mir. Wir wurden Freundinnen, planten, diskutierten, wurden zu Lobbyistinnen, unsere Idee sollte Wirklichkeit werden, an einen konkreten Ort die Arbeit aufnehmen, Frauengeschichte musste vor der Vergessenheit bewahrt werden. Letzten Endes gehörte ich dann nicht zur den Gründerinnen war aber Freundin lange bevor es den Verein der Freundinnen gab. Oft fuhr ich quer durch die Stadt in den Philippinenhöfer Weg 83 einfach nur, um mit den Frauen dort zu reden, uns auszutauschen, und zu sehen, wo ich helfen konnte Projekte auf den Weg zu bringen.

Die Ariadne

Und als 1985 die Zeitschrift Ariadne zum ersten Mal erschien, hatte ich meine Rolle im Archiv erst mal gefunden. Als Romanistin entdeckte ich die jüdischen Dichterinnen, Meisterinnen deutscher Sprache, und die Frauen des Archivs gaben mir die Möglichkeit über sie zu schreiben, Gertrud Kolmar, Else Lasker-Schüler und andere. Ich schrieb Rezensionen feministischer Literatur, und die Ariadne war mir, der arbeitslosen Akademikerin, zur akademischen Heimat geworden.

Der Umzug und Elisabeth Selbert

Bald wurde der kleine Sitz des Archivs im Phlippinenhöfer Weg zu klein, außerdem waren die Räume zu feucht für ein Archiv, und es kam erst der Umzug in den Sommerweg und schließlich der große Umzug in die Gottschalkstr. 57. Hier war und ist ein würdiger Ort, für Forschung, Begegnungen und Veranstaltungen. Wie oft habe ich hier im Nachlass von Sara Nußbaum oder Elisabeth Selbert gelesen und geforscht, Lesungen, Konzerte oder Vorträge besucht.

Elisabeth Selbert, das Archiv und ich sind auf überraschend verschlungenen Wegen miteinander verwurzelt. Als der Soroptimisten Club Elisabeth Selbert in Kassel gegründet wurde, trat ich, die Vereins- und Clubscheue, ihm bei, nicht zuletzt des Namens wegen. Das Gründungsprojekt des Clubs war es, eine Statue von Elisabeth Selbert im öffentlichen Raum aufzustellen. Am 22. September 2021, dem Geburtstag Elisabeth Selberts, war es dann so weit. Bundespräsident Frank Walter Steinmeier wurde eingeladen, die Statue zu enthüllen. Er kam, besuchte aber zuerst mit seiner Ehefrau Elke Būdenben das Archiv der Deutschen Frauenbewegung, wo er gemeinsam mit Staatssekretärin Anne Janz und Oberbürgermeister Geselle den Nachlass Elisabeth Selberts mit großem Interesse besichtigen konnte. Anschließend enthüllte er die Statue. Für mich war es vollkommen selbstverständlich, dass

eine so wichtige Forschungs- und Bewahrungseinrichtung wie das Archiv der deutschen Frauenbewegung vom Bundespräsidenten die ihm gebührende Anerkennung erfahren sollte.

Der Förderverein – die Freundinnen

Als 1992 der Förderverein Freundinnen des Archivs der Deutschen Frauenforschung gegründet wurde, wurde aus mir, der freischwebende Freundin, ganz offiziell ein Freundin und Förderin der so wichtigen und deutschlandweit einzigartigen Arbeit des Archivs.

Jedes Jahr freue ich mich auf die Lesungen, bei denen zeitgenössische Autorinnen aus ihren Werken vorlesen und mit dem Publikum im vollbesetzten Bali Kino über Werk und Schreiben diskutieren. Für mich ist es eine einmalige Gelegenheit bekannten Schriftstellerinnen persönlich zu begegnen, unbekannte kennen und schätzen zu lernen, mich mit den Freundinnen anschließend bei einem Cappuccino über das Gehörte auszutauschen und mich auf die nächste Lesung zu freuen.

Meine Glückwünsche

Das Archiv und ich sind Freundinnen seit vierzig Jahren, sozusagen seit seiner Geburt. Nun ist aus dem Säugling eine Erwachsene geworden, im besten Alter, voller Elan und Energie. Und zum 40. Geburtstag wünsche ich dem erwachsenen Archiv ein langes, wenn nicht sogar ein ewiges Leben, immerwährenden jugendlichen Elan, weiterhin engagierte Mitarbeiterinnen, eine stets wachsende Zahl von Forscherinnen und Forschern, die die Schätze des Archivs zu nutzen wissen, noch mehr Freundinnen und Förderinnen, eine noch größere nationale und internationale öffentliche Präsenz, und letzten Endes ein rauschendes Geburtstagsfest.

Und noch etwas

Ich bin stolz auf Euch wunderbare Frauen. Die von einst und die von heute, und ich bin stolz darauf, dass wir eine lange Strecke des Weges gemeinsam gegangen sind, und sicher weitergehen werden. Mögen die Fanfaren erklingen für die forschenden, arbeitenden, mündigen und freien Frauen!

Eva Schulz-Jander.

Kassel den 19. April, 2024